



## **Antrag**

der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### **Lehrkräftebildung weiterentwickeln: Bessere Verzahnung der drei Phasen der Lehrkräftebildung**

Der Landtag wolle beschließen:

Eine qualitativ hochwertige Lehrkräftebildung ist die Grundlage für guten Unterricht und damit für den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern. Die enge Verzahnung der einzelnen Ausbildungsphasen spielt hierbei eine zentrale Rolle, um eine kohärente und praxisnahe Lehrkräftebildung zu gewährleisten.

Der Landtag hält es für wichtig, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass eine bestmögliche Vorbereitung, Unterstützung und Begleitung während des Vorbereitungsdienstes sichergestellt wird. Dies ist auch vor dem Hintergrund bedeutsam, dass aus der Bildungsforschung bekannt ist, dass angehende Lehrkräfte insbesondere zu Beginn des Vorbereitungsdienstes ein deutlich höheres Maß an Belastung wahrnehmen als während der Studienzeit oder im Vergleich zu erfahrenen Lehrkräften.<sup>1</sup>

Der Landtag bittet die Landesregierung, zu prüfen, inwieweit die Lehrkräftebildung ohne eine Verkürzung des Vorbereitungsdienstes weiterentwickelt werden kann. Für die Weiterentwicklung und Verzahnung der drei Phasen der Lehrkräftebildung bittet der Landtag die Landesregierung, einen offenen, partizipativen Prozess des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur zu etablieren, der Hochschulen, IQSH, SHIBB, Interessensvertretungen von Lehramtsstudierenden, Lehrkräften, LiV und ggf. weitere relevante Stakeholder einbindet. Ziel ist es, Verzahnungen in der Struktur und Organisation der drei Phasen der Lehrkräftebildung zu identifizieren und umzusetzen.

---

<sup>1</sup> Vgl.: Walter, Johannes & Rothland, Martin (2023): Belastung und Beanspruchung im Referendariat. Ein systematischer Forschungsüberblick. In: Zeitschrift SEMINAR. 30. S. 97-123.

Der Landtag bittet die Landesregierung für die Verzahnung der Phasen der Lehrkräftebildung:

- in Zusammenarbeit mit den Hochschulen ein Konzept mit verschiedenen Varianten für eine enge Kooperation der 1. und 2. Phase der Lehrkräftebildung zu erarbeiten. Dabei soll insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und dem IQSH institutionell (z. B. durch die Einführung von regelmäßigen Vernetzungstreffen) gestärkt werden, ein gemeinsames pädagogisch-didaktisches Konzept entwickelt werden und Studienleitungen aller Fächer sollten regelmäßig in die fachdidaktischen Veranstaltungen der Hochschulen eingebunden werden,
- zusätzliche Unterstützungsangebote für die Berufseingangsphase zu prüfen (z. B. Mentoringprogramme und regelmäßige, regional übergreifende Reflexionsseminare in den ersten Berufsjahren), um Lehrkräfte beim Berufseinstieg gezielt zu unterstützen,
- Beratungsangebote für den Übergang zwischen Studium und Beruf anzubieten,
- ein Konzept für digitale Klassenhospitationen während des Vorbereitungsdienstes zu erarbeiten und deren Umsetzung zu überprüfen,
- die Hochschulen dabei zu unterstützen, Forschungsk Kooperationen zwischen Schulen und Hochschulen auf den Weg zu bringen und deren Umsetzung in Modellprojekten zu überprüfen, wie z. B. Rent-a-Scientist,
- die Erweiterung der Abordnungsmöglichkeiten sowohl für Lehrkräfte an Hochschulen als auch die Schaffung dieser Möglichkeit für Hochschullehrende an Schulen zu prüfen.

### **Begründung:**

Das Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission (SWK) der Kultusministerkonferenz zur Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftebildung vom Dezember 2023 hebt die Notwendigkeit einer verbesserten Verzahnung der drei Phasen der Lehrkräftebildung hervor. Auf dem Fachtag zur Lehrkräftebildung im Februar 2025 an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel wurden für eine Umsetzung in Schleswig-Holstein wertvolle Erkenntnisse gewonnen.

Mit einem partizipativen Prozess wird sichergestellt, dass alle Beteiligten – von den Institutionen der Lehrkräftebildung bis hin zu den Lehrkräften selbst – in die Entwicklung tragfähiger Lösungen eingebunden werden. Darüber hinaus wird durch eine Weiterentwicklung des Vorbereitungsdienstes, unabhängig von der Phasenvernetzung, gewährleistet, dass die Lehrkräftebildung in der zweiten Phase gestärkt wird. Die Landesregierung wird gebeten, die Ergebnisse dieses Prozesses in einem Bericht an den Landtag darzustellen.

Martin Balasus  
und Fraktion

Malte Krüger  
und Fraktion